

3/10

bke-Stellungnahme

Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern 3

Impressum 6

EB-Forum

Mein Kind hat ADHS?
Das gibt's doch nicht! 7

Quartiersbezogene
Kinder- und Jugendhilfe 17

Starke Zugkraft
Erfolgreiche Tagung
in Lübeck 20

bke-Stellungnahme

Zum Mediationsgesetz 23

Fort- und Weiterbildung
der bke 24

Neue Bücher 29

Mitteilungen 32

Erziehungs- und Familienberatungsstellen werden traditionell erst nach dem Eintritt eines Kindes in eine sekundäre Sozialisationsinstanz – sei dies der Kindergarten oder die Grundschule – in Anspruch genommen. Lange Zeit wurden kaum Säuglinge oder Kleinkinder in den Beratungsstellen vorgestellt. Doch die frühe Kindheit hat in den letzten Jahren verstärkt fachliches Interesse auf sich gezogen. Gemeinsam ist den unterschiedlichen fachlichen Perspektiven die Erkenntnis, dass Kinder sich dann gut entwickeln, wenn feinfühlig Eltern intuitiv angemessen auf die Befindlichkeitssignale ihres Kindes reagieren.

ADHS benannt. Hans-Reinhard Schmidt geht im EB-Forum unter dem Titel *Mein Kind hat ADHS – Das gibt's doch nicht!* in einer detaillierten Durchsicht der empirischen Forschung den Fragen nach: Gibt es ADHS überhaupt? Ist ADHS eine Hirnfunktionsstörung? Ist ADHS genetisch bedingt? Ist ADHS erziehungsunabhängig? Ist ADHS vererbbar? Ist ADHS unheilbar? Und wie wirkt Ritalin?

In einem Autorenbeitrag beschreiben Bettina Birnkraut, Marian Offenberger und Eva Schmelzer aufsuchende bzw. niedrigschwellige Arbeitsformen einer *Quartiersbezogenen Kinder- und Jugendhilfe*. Sie bieten in einem sozialen Brennpunkt mit hohem Migran-

Editorial

Die bke hat sich an der Diskussion frühzeitig mit Fachtagungen und daraus entstandenen Buchpublikationen beteiligt. Jetzt nimmt sie das Thema noch einmal auf und unterstreicht in ihrer Stellungnahme zur *Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern*, dass entwicklungspsychologische Beratung für diese Gruppe eine genuine Aufgabe von Erziehungsberatungsstellen darstellt. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation werden Qualitätsanforderungen an die Einrichtungen beschrieben, die Familien mit Säuglingen und Kleinkindern unterstützen wollen.

Der 13. Kinder- und Jugendbericht hat die Jugendhilfe angeregt, die Schnittstelle zum Gesundheitswesen näher in den Blick zu nehmen. Erziehungs- und Familienberatung wird z. B. auch aus etlichen gesundheitsbezogenen Anlässen in Anspruch genommen. Dazu können psychosomatische Störungen, autoaggressives Verhalten oder Einnässen und Einkoten gezählt werden. Am häufigsten jedoch wird

tenanteil kombiniert mit einem offenen Treff für Kinder, Hausaufgabengruppen, einem Bildungspatenprojekt und diversen Freizeitangeboten erfolgreich für Erwachsene und Familien Sozialberatung, Erziehungsberatung und offene Beratungsformen (z. B. Sprechstunden in Schulen und KiTa, Elternfrühstück) an.

Neben einem Rückblick auf die Jahrestagung 2010 in Lübeck finden Sie in diesem Heft auch die Position der bke zu dem in Arbeit befindlichen Mediationsgesetz und eine Übersicht über das Fort- und Weiterbildungsprogramm des Jahres 2010. Neben bewährten Kursangeboten und Weiterbildungsfolgen sind auch wieder neue Themen aufgenommen. Besonders hingewiesen sei auf die neue modular aufgebaute Weiterbildung *Methodenkoffer Leitung*. Sie beginnt 2011 mit dem Modul »Führungskompetenz«. Die Weiterbildung *Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern* beginnt im kommenden Jahr mit einem neuen Durchgang.
Klaus Menne